



FÜR DIE ERHALTUNG DES DORFPLATZLEBENS

Liebe Hollensteinerinnen und Hollensteiner,

In den Gemeindemitteilungen wurde der Hollensteiner Bevölkerung mitgeteilt, dass beim Zedka ein neuer Unimarkt gebaut wird und dadurch die Nahversorgung in Hollenstein für die Zukunft gesichert wird. Zur Errichtung des neuen Unimarktes bedarf es noch eines Gemeinderatsbeschlusses der Widmung am bestehenden Grundstück (dieser Beschluss soll Ende August von der Gemeinde abgesegnet werden).



geplante Widmungsänderung
aus der aktuellen Auflage der Änderung
des Flächenwidmungsplanes

Wir als Liste FAIR haben das Bedürfnis, die Auswirkungen dieses Projektes auf das Hollensteiner Dorfleben aufzuzeigen und möchten hier in eine breite Diskussion mit euch treten.

Die Nahversorgung am Dorfplatz besteht derzeit aus:

- Lebensmittel Spar Helmut Gratzner,
- Bäckerei & Konditorei Hannes Schwarzmüller,
- Trafik und Poststelle Elisabeth Lackner,
- Braubogen Katharina Hinterreither,
- Gasthaus zur Traube Osterberger
- Gasthaus Dorfstub'n Hiesl & Irninger
- Köllabar Hannes Kittinger
- Versicherungen Mario Seisenbacher
- Blumen Floral Kreativ Petra Mandl
- 24h-Betreuung vitabene Familie Huber
- Frisör Regina Renner
- Raiffeisenbank Sophie Gratzner
- Sowie Franz Bürscher als Patentanwalt

Weiters sind die Fleischerei in Hohenlehen, sowie alle regional produzierenden Bauern mit einem großen Anteil an der Lebensmittelversorgung der Hollensteiner Bevölkerung beteiligt. Dieser Mix an Beteiligten sorgt für unsere regional hohe Qualität und stellt eine nachhaltige Wirtschaft dar.

Modern aufgefasst, könnte man unseren Dorfplatz auch als OpenAir-Einkaufszentrum mit integrierten Park- und Verweilmöglichkeiten betrachten.

Unsere Dorfplatz ist der Treffpunkt Nummer 1 für die Bevölkerung und der Sparmarkt ist der Frequenzbringer. Auf den kurzen Wegen zwischen den einzelnen Geschäften treffen sich Leute und tauschen sich aus und wenn es mehr zu besprechen gibt, macht man einen Abstecher in eines der naheliegenden Wirtshäuser oder in die Konditorei. Dass dabei das Auto etwas länger als gewünscht in der Kurzparkzone steht, ist zwar bitter, jedoch hat es seinen Zweck.

Jetzt soll der neue Unimarkt am Ortsrand gebaut werden. Was passiert?

Viele der zwischenmenschlichen Kontakte werden wegfallen, wir werden uns weniger austauschen, weniger Miteinander haben. Es wird ruhiger werden am Dorfplatz, wenn nicht auf lange Sicht sogar still.

Viele Ortschaften haben den Weg des Supermarktes am Ortsrand bereits beschritten und die bittere Rechnung bekommen, dass die Ortszentren aussterben und nur mit Glück und findigen Unternehmern wiederbelebt werden können. Manchmal entwickelt sich um den neuen Frequenzbringer Supermarkt am Ortsrand ein „neues Zentrum“ für die Nahversorgung mit Trafik, Blumengeschäft und weiteren Betrieben. Jedoch kann diese Retorte mit dem Charme eines historisch gewachsenen Zentrums nicht mithalten. Auch Touristen würden sich dorthin lieber nicht verirren, sondern einen belebten Ortsplatz bevorzugen.

UNSER VERKEHR

Ein wichtiges Thema, welches wir im Zusammenhang mit dieser Thematik ansprechen möchten, ist der Verkehr.

Unser Dorfplatz wird derzeit mit dem Auto, dem Fahrrad, oder zu Fuß erreicht, wobei erst kürzlich Investitionen für neue Parkplätze beim Rathaus getätigt wurden.

Der Weg zum neuen Supermarkt am Ortsrand führt zwangsläufig über die Bundesstraße. Ein Weg, den man mit Kindern am Fahrrad, oder zu Fuß nicht gern bestreitet. Das Umfeld des neuen Supermarktes ist derzeit für Autos ausgelegt. Das hat zur Folge, dass man dann auch eher mit dem Auto dorthin fährt und somit mehr Autoverkehr erzeugt wird.

Es wurden keine Verkehrskonzepte für Fußgänger oder Radfahrer seitens der Gemeinde vom neuen Betreiber gefordert oder selbst angebracht. Die Auswirkung des neuen Supermarktes auf den Verkehr wird von der Gemeinde derart beschrieben, dass es derzeit zu wenige Parkplätze am Dorfplatz gibt und es Hollensteiner eher dazu bringt, im Ort einzukaufen, wenn ausreichend freie Parkplätze vorm Supermarkt vorhanden sind. Somit würde Kaufkraft im Ort (oder besser gesagt am Ortsrand) gehalten.

Für eine effizientere Parkzonenbewirtschaftung am Dorfplatz können mehrere Ansätze getroffen werden. Wenn man keine Kontrollen und Strafen in der Kurzparkzone möchte, könnte man jedenfalls jedoch die „Premiumparkplätze“ vorm Glöckler für gehschwache Personen oder Mütter/Väter mit Kindern reservieren.

UNSERE DORFWIRTSCHAFT

Unsere derzeitige Situation der Nahversorger kann im Großen und Ganzen als Miteinander der Hollensteiner Betriebe betrachtet werden. Was der eine hat, wird vom anderen nicht umfassend angeboten, sodass die Konkurrenz nicht allzu groß ist. Durch dieses Zusammen tun können mehrere Betriebe bestehen und dadurch insgesamt mehr als 45 Arbeitsplätze im Handel direkt am Dorfplatz gesichert werden.

Das Hauptargument der Gemeinde den neuen Supermarkt am Ortsrand zu ermöglichen ist, dass Kaufkraft nach Hollenstein gebracht wird. Durch die Lage an der Bundesstraße werden mehr Leute in Hollenstein einkaufen.

Unseres Erachtens werden den neuen Unimarkt nur wenige besuchen, die derzeit zum Eurospar nach Weyer oder Waidhofen „fremdkaufen“. Den großen Zuwachs an Geld im Dorf sehen wir nicht, es ist eher so, dass der neue Supermarkt mit seinem umfassendem Backwarenangebot und auch einem Blumen-sortiment nicht nur eine Konkurrenz für den Spar am Dorfplatz, sondern eine Konkurrenz für den gesamten Dorfplatz + Hohenlehen darstellt. Der bestehende Kuchen wird dadurch nicht größer, sondern muss um einen weiteren Akteur aufgeteilt werden.

Dabei sei gesagt, dass die Rahmenbedingungen für einen neuen Supermarkt auf der „grünen Wiese“ nicht mit den Betrieben am Dorfplatz vergleichbar sind. Jeder Betrieb in einem Bestandsgebäude und beengten Verhältnissen ist hier benachteiligt was alle Aspekte des Marketings betrifft.

UNSERE HOLLENSTEINER

Nun möchten wir hinter die Fassaden der Betriebe zu den Leuten einen Blick werfen. Alle Betriebe am Dorfplatz werden von Hollensteinern geführt, welche samt Familie hier Leben und für Arbeitsplätze sorgen. Die Gemeinde rollt für den neuen „Unimarkt“ den roten Teppich

aus. Wer hinter dieser Fassade steckt, weiß niemand. Es hat sich laut Aussage von Unimarkt noch kein Betreiber gefunden. Den Markt als Filiale zu betreiben (sprich mit einem angestellten Geschäftsführer) ist zwar möglich aber höchstwahrscheinlich unrentabel.

Wir als Liste FAIR können diese Vorgehensweise nicht nachvollziehen. Es sollte für unsere Mitbürger entschieden werden, vor allem für jene, welche mit Familie in Hollenstein leben und das wirtschaftliche Leben anderer Hollensteiner hier ermöglichen.

UNSER ANLIEGEN

In den geführten Gesprächen in den Gemeindegremien und mit den Vertretern der Handelsketten wurde der Erhalt des Nahversorgers am Dorfplatz sehr stiefmütterlich behandelt. Selbst Spar möchte in den bestehenden Standort unter den derzeitigen Rahmenbedingungen nicht investieren.

Wir als Liste FAIR wollen jedoch durch eine breite Diskussion Möglichkeiten finden, um unser Dorfleben zu erhalten. Dazu gehört der Nahversorger AM Dorfplatz. Wir sehen Möglichkeiten neue Rahmenbedingungen für einen Nahversorger am Dorfplatz zu schaffen.

Die handelnden Beteiligten haben kein klares „Nein“ für die Standortentwicklung des Nahversorgers am Dorfplatz gegeben. Jedenfalls haben die Beteiligten Sorgen, dass wenn ein zweiter Supermarkt kommt, keine Sicherheit für die Finanzierung von Investitionen und Modernisierungen besteht. Daher möchten wir hiermit die Bevölkerung aufrufen, ein klares „JA“ zum Erhalt des Dorfplatzlebens auszusprechen.

Mit einer **Unterschriftenliste**, welche beim SPAR Gratzer aufliegt, möchten wir die Meinung der Bevölkerung erheben. Diese Unterschriften erklären die Unterstützung für einen Nahversorger am Dorfplatz.

Wir hoffen, euch mit diesem Rundschreiben das Thema Nahversorger näher gebracht zu haben. Sollten noch Fragen offen sein, bitte kontaktiert uns, sprecht mit den Betreibern am Dorfplatz, fragt bei der Gemeinde nach.

**WIR, DIE LISTE FAIRES
HOLLENSTEIN,
SETZEN UNS EIN FÜR ...**

...
Schuldenabbau und
Entlastung unserer Kinder
und Enkelkinder

...
ein Greifbarmachen der
Gemeindefinanzen

...
Transparenz bei
Auftragsvergaben

...
gerechte Verteilung
von Finanzmitteln

...
Stärkung der heimischen
Wirtschaft, **Erhaltung**
von Nahversorgern

...
**Beschäftigung und
Gemeinschaft** im eigenen Ort

...
**Gleichberechtigung und
Gleichbehandlung** aller
Hollensteiner Bürger

...
**parteilose
Gemeindeinformation**
als Grundlage für demokratische
Entscheidungen